

und Philologie (Walther 20338), das den Stoff des Martianus Capella mit dem Orpheus-Mythos verbindet, und schließt Gottfried als Autor aus. – Ineke VAN 'T SPIJKER, *Peter Damian and the Homo Interior: Life as a Work of Art* (S. 464–475), grenzt mit Beispielen aus dem Briefcorpus Damianis statisches Verständnis monastischer Selbstformung vom dynamischen des 12. Jh. ab. – Christiane VEYRARD-COSME, *Problèmes de réécriture des textes hagiographiques latins: la Vita Richarii d'Alcuin et ses réécritures* (S. 476–502), behandelt das Verhältnis der in St-Riquier (Centula) entstandenen Versifikation Angelrams (BHL 7231; Migne PL 141, 1421–1438) und der Prosabearbeitung in Hariulf's *Chronicon Centulense* (BHL 7233) zu ihrer Vorlage, der karolingischen Vita des Klostergründers (MGH SS rer. Merov. 4, 381–401). Im vierten Buch des *Chronicon* verlieh Hariulf zudem der Vita des Versifikators Angelram († 1045; BHL 472) Züge des Richarius Alkuins. – Benedikt Konrad VOLL-MANN, *Das Bayern des elften Jahrhunderts im Lichte der Handschriften der Bayerischen Staatsbibliothek München* (S. 503–510), wertet die Halmschen Kataloge, die V. zusammen mit E. Rauner 1999 als Datenbank digital aufbereitet hat, aus, mit dem Resultat, daß wenige poetische Texte, jedoch um so mehr die Artes- und Glossenliteratur kopiert und gepflegt worden seien; dieser Schwerpunkt auf Dialektik und quadrivialen Fächern weise deutlich auf die intellektuelle Kultur des 12. Jh. voraus. – Claudio LEONARDI, *The Eleventh Century* (S. 511–520), zieht ein Resümee. Auf Indices wurde trotz der unsystematischen Präsentation der Beiträge verzichtet. P. O.

Klaus van EICKELS, *Das Preisgedicht Gerhards von Seeon auf die Bamberger Kirche*, Bericht des Historischen Vereins Bamberg 138 (2002) S. 123–137, ediert und übersetzt das Gedicht (MGH Poetae 5, 397 f.) und begründet, warum gegen Hartmut Hoffmann an der Kaiserkrönung 1014 als *Terminus ante quem* für die Entstehung festzuhalten sei. Karl Borchardt

Susanne DAUB, *Gottes Heilsplan – verdichtet. Edition des Hypognosticon des Laurentius Dunelmensis*, Erlangen u. a. 2002, Palm & Enke, 254 S., ISBN 3-7896-0668-5, EUR 36. – Erstmals vollständig ediert ist hier eines der großen Bibelexen des 12. Jh., verfaßt in den Dreißigerjahren von dem Mönch Laurentius, der sich in dieser Zeit im Dienst seines Bischofs an dessen Hof aufhielt, wie man aus autobiographischen Äußerungen in den Proömien einiger Bücher entnehmen kann. In neun Büchern erzählt er in elegischen Distichen die Heilsgeschichte von der Schöpfung bis hin zum Wirken der Kirche in der Welt. Sein Augenmerk gilt besonders dem Fall und der Erlösung des Menschengeschlechtes; nach diesem Gesichtspunkt organisiert er Auswahl und Anordnung des Materials, das er nicht allein aus den biblischen Schriften bezieht, sondern auch aus anderen Quellen, vor allem den *Antiquitates* des Josephus. Insofern ist es nicht ganz befriedigend, wenn die Hg. sich in ihrer detaillierten Inhaltsübersicht (S. 8–24) ebenso wie in der Edition allein auf die Angabe der zugrundeliegenden Bibelstellen beschränkt. So bleiben Andeutungen wie 2, 99–110 über den Götzenkult des Noahsohnes Ham oder 5, 503–516 über die verlorenen magischen Schriften Salomos ohne einen Hinweis wenig-